

**Sperrfrist, Samstag, 21. August, 11.00 Uhr**

Es gilt das gesprochene Wort

**5. Delegiertenversammlung BDP Schweiz, 21. August 2010, Solothurn**

**Bilanz Kantonale Wahlen, Referat Hans Grunder, Präsident BDP Schweiz**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin,

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter nationaler, kantonaler und kommunaler Behörden,

Werte Delegierte, Gäste und Medienschaffende

„Bilanz kantonale Wahlen“ so heisst es in Ihrer Einladung für die heutige Delegiertenversammlung. Lassen Sie mich einleitend den Bogen etwas weiter spannen und in unsere Gründungszeit zurückblicken. Bei den Bundesratswahlen 2007 wird Eveline Widmer-Schlumpf, damals Mitglied der SVP, anstelle von Christoph Blocher als SVP-Vertreterin in den Bundesrat gewählt.

Danach entscheidet die SVP, die beiden Bundesratsmitglieder Schmid und Widmer nicht mehr anzuerkennen und in die Opposition zu gehen. In der NZZ vom 21. November 2008 konnte man dazu lesen. „Fehlstart mit einem Rückzieher“. Für die SVP stellte die Bundesversammlung offenbar nicht ein Wahlgremium, sondern ein Bestätigungsgremium für Wahlvorschläge in der alleinigen Kompetenz der Fraktionen dar. Die Annahme einer demokratischen Wahl durch unsere heutige Bundesrätin hatte zur Folge, dass die gesamte SVP Graubünden am 1. Juni 2008 aus der SVP Schweiz ausgeschlossen wurde. Die Folgen kennen Sie: Am 21. Juni 2008 wurde die BDP Kanton Bern, am 27. und 28. August 2008 die BDP Graubünden und die BDP Kanton Glarus gegründet. Für die BDP Schweiz war es am 1. November 2008 soweit.

Mittlerweile gibt es in alphabetischer Reihenfolge Kantonalparteien der BDP in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Glarus, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Schwyz, Solothurn, Thurgau, Wallis und Zürich... In anderen Kantonen, insbesondere auch in der Westschweiz stehen wir nahe vor weiteren Gründungen. In weniger als zwei Jahren hat die BDP also eine Basis an kantonalen Parteien, die einen grossen Teil der Schweiz abdeckt. Wenn wir die Mitgliedschaft einzelner Personen mitberücksichtigen, darf ich festhalten, dass die BDP in der ganzen Schweiz vertreten ist. Die BDP hat aber auch in allen Kantonen einen hohen Anteil an Mitgliedern, die sich vorher politisch in keiner oder in anderen Parteien engagiert haben. Es greift deshalb eindeutig zu kurz, uns bloss als eine Dissidentenpartei zu bezeichnen. Dank sachbezogener eigenständiger politischer Arbeit haben wir auf Gemeinde-, Kantons- und eidgenössischer Ebene heute eine ernst zu nehmende Stärke erreicht. Ihnen, liebe Delegierte, und den vielen BDP-Mitgliedern, aber auch all unseren Wählerinnen und Wählern danke ich dafür herzlich.

Einen ganz besonderen Dank geht natürlich an all die gewählten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, noch einmal ganz herzliche Gratulation.

Das lässt hoffen, dass die eidgenössischen Wahlen Ende Oktober 2011 zu einem Erfolg für die BDP werden, wie es bisher in allen kantonalen Wahlen und auch Kommunalwahlen der Fall war. Dies zeigt aber auch, dass irgendwelche Spekulationen zu unserer Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf bedeutungslos sind. Frau Bundesrätin Widmer-Schlumpf ist BDP-Mitglied und Mitglied unserer Landesregierung. Ihre hohe Akzeptanz gründet auf qualifizierter Arbeit und nicht auf



Schaumschlägerei. Ich weiss, unsere Bundesrätin betont immer wieder, dass sie sich nicht um ihre Wiederwahl kümmere. „Ich will einfach einen guten seriösen Job machen!“ hat sie mal in einem Interview gesagt.

Es ist an uns, liebe BDP-Delegierte, auch unseren Job gut zu machen. Mit einer starken BDP mit einer starken Fraktion tragenträgend tragen wir zusätzlich zur ausgezeichneten Arbeit unserer Bundesrätin dazu bei, dass auch in der nächsten Legislatur die BDP mit Frau Widmer-Schlumpf im Bundesrat vertreten ist. Ich rechne mit Ihnen und danke Ihnen für Ihre Arbeit und Ihre Unterstützung. Zusammen werden wir's schaffen!

Nun aber zur angekündigten Bilanz der kantonalen Wahlen.

In den Kantonen Bern, Glarus und Graubünden wurden in der ersten Hälfte dieses Jahres die Parlamente neu gewählt. Es ist das erste Mal, dass wir nach diesen Wahlen uns wieder an einer DV treffen, am Parteitag vor diesen Wahlen wagte ich folgende Aussage:

„Ich bin überzeugt auch wenn wir als David gegen Goliath, wenigstens was die Finanzen anbelangt, antreten – wir werden gewinnen.“

Für die BDP war diese Wahlen die erste Möglichkeit, auf kantonaler Ebene erstmals in grösserem Umfang eine Rückmeldung der Bevölkerung zu ihrer Politik zu erhalten. Vergessen wir dabei aber nicht, dass bereits anfangs März 2009 im Kanton Aargau Grossratswahlen stattfanden. Die Aargauer BDP, die kaum drei Monate vorher gegründet worden war, hat aus dem Stand ohne Vorbereitungszeit vier Mandate erobert. Ein Erfolg, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Lassen Sie mich beim Rückblick auf die Wahlen mit einem Zitat eines Politologen vom 1. Juli 2008 beginnen: Unter dem Titel „Eine Eintagsfliege“ stand zu lesen: „Dereinst wird diese neue Parteigründung nur noch als Fussnote in Erinnerung bleiben. Nun, diese Eintagsfliege hat sich in den Kantonen Bern, Glarus und Graubünden überall als drittstärkste Kraft in den kantonalen Parlamenten etabliert. Im Kanton Bern gehören 25 von 160 Grossratsmitgliedern der BDP an. Im Kanton Graubünden sind es 26 von 120 und in Glarus 10 von 60. In allen Kantonen gelang es, die Regierungssitze zu halten und zwar nicht nur mit bisherigen Regierungsmitgliedern.“

Wie lauteten die Schlagzeilen an den Tagen danach? Die BDP hebt ab. Der grosse Tag der BDP. Der Tag, an dem die BDP Geschichte schrieb. Ich verzichte auf das Auflisten weiterer positiver Schlagzeilen. Glauben Sie mir, es gäbe noch viele. Was aber auch wichtig ist: Mittlerweile gibt es professionelle Stimmen, die uns zutrauen, mehr als eine Fussnote zu sein. Von der Eintagsfliege haben wir sozusagen zu vieljährigen gelb-schwarzen Wespen mutiert.

Mit Interesse habe ich Wahlanalysen nach den Parlamentswahlen verfolgt. Aufschlussreich war für mich insbesondere eine erste Auswertung des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Bern unmittelbar nach dem Wahltag. Ich gehe davon aus, dass sie auch repräsentativ für die Kantone Glarus und Graubünden ist. Es ging darum, Antworten auf die Frage zu bekommen, woher die Parteien ihre Stimmen erhalten haben. Die Analyse stützt sich nicht auf Wählerbefragungen, sondern auf statistische Auswertungen der Wähleranteile in den Gemeinden. Der wichtigste Befund lautet so: Die BDP hat Stimmen aus praktisch allen Lagern geholt. Fast alle Parteien haben Wähleranteile an die BDP verloren. Wenn wir uns zudem vergegenwärtigen, dass weit über 90 Prozent der Bevölkerung parteipolitisch ungebunden sind, dürfen wir mit Freude feststellen, dass es uns gelungen ist, insbesondere auch bisherige „Nichtwählerinnen und Nichtwähler“ zu mobilisieren.

Es ist deshalb sicher eine der ganz grossen Herausforderungen für kommende Wahlen, unsere Politik den ungebundenen Personen noch näher zu bringen. Dabei soll uns Leitschnur sein, was



unser ehemaliger heute anwesender alt Bundesrat, Samuel Schmid, an der ersten Parteiversammlung im Kanton Bern in Langenthal unter anderem festhielt: „Die BDP soll sich bescheiden geben... Nur wenn wir das begreifen, können sich alle Schichten dieses Landes korrekt entwickeln“. Es soll also keine Vorherrschaft Einzelner geben. Oder um es auszugsweise mit den einleitenden Worten in unserer Bundesverfassung zu sagen: .... Im Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen, gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl des Schwachen, geben sich das Schweizer Volk und die Kantone die folgende Verfassung.

Ich denke, dass wir mit dieser Einstellung selbstbewusst in die kantonalen Wahlen in Luzern, Basel-Landschaft und Zürich im nächsten Frühling steigen können. Ich freue mich, dass die BDP in all diesen Kantonen mit einsatzfreudigen motivierten Personen am Werk ist. Unser Bekenntnis in unseren Statuten zu einer freiheitlichen, demokratischen Staatsordnung auf der Grundlage von gegenseitiger Toleranz und Achtung gegenüber Mensch und Natur bildet die Grundlage für einen engagierten Wahlkampf.

Lassen wir uns deshalb auch nicht von denjenigen Parteiexponenten einer grossen Partei verwirren, die nach den Wahlen im Kanton Bern, wahrscheinlich mangels fehlender Instruktion von Ihrer Parteizentrale immer noch von einer Nullprozentpartei sprachen. Oder die doch schon amüsante Aussage „Die BDP beginnt bereits zu bröckeln“ eines hochrangigen Parteistrategen in einem Interview unmittelbar nach den grossartigen Wahlerfolgen im Kanton Graubünden.

Die BDP hat mit den grossartigen kantonalen Wahlerfolgen im ersten haben Jahr gezeigt, dass sie gekommen ist um zu bleiben, wie es unserer neue Regierungsrätin des Kantons Bern, Beatrice Simon immer so schön sagt. Ich als Vermessungsingenieur habe vor diesen Wahlen gesagt, wenn wir gewinnen ist das gleichbedeutend mit einem grossen Tunneldurchstich. Werte Anwesende wir haben den Tunneldurchstich mit grosser Präzision geschaffen und damit die Grundlagen für die eidgenössischen Wahlen 2011 gelegt.

Mit dem Tunneldurchstich ist zwar die Grundlage und Voraussetzung für eine Fahrt ins Ziel geschaffen, der Rohbau steht, aber das Trasse ist noch steinig und „holprig“, der Belag oder die Schiene fehlt noch, wir stehen nun vor der Herausforderung „Trassebau und Innenausbau“. Vor uns stehen Monate grösster Herausforderungen, um rechtzeitig und erfolgreich an unserem Ziel im Oktober 2011 anzukommen.

Packen wir es gemeinsam an, ich bin überzeugt, dass wir es schaffen. Die Ausbaupläne für die Wahlen 2011 werden wir mit Ihnen gemeinsam am nächsten Parteitag verabschieden, ich danke Ihnen schon jetzt für das grosse Engagement.